

Beauftragten sich von einem Laien in eine Kirche einweisen zu lassen (Kapitel 8)<sup>35</sup>).

Eine Bestimmung, die sich wie Kapitel 4 eigens mit der Matutin beschäftigt, läßt sich hingegen unter den bekannten Bischofskapitularen schon nicht mehr nachweisen; erwähnt wird das kirchliche Frühgebet lediglich in Bestimmungen, die sich mit den vorgeschriebenen Zeiten des Stundengebetes insgesamt befassen<sup>36</sup>). Und tägliches Messelesen, wie dies Kapitel 4 im Anschluß an das Frühgebet vorsieht, ist nur noch in einem einzigen Bischofskapitular vorgesehen, auch dort noch abgemildert durch ein *si fieri potest*<sup>37</sup>). Zwei Bestimmungen der Capitula Antwerpiensia schließlich sind ohne inhaltliche Parallele innerhalb der Gruppe der Bischofskapitularen wie im Rahmen der kirchlichen Gesetzgebung der Karolingerzeit überhaupt: Zum einen der Schlußpassus des vierten Kapitels, jeder Priester habe im Rahmen der Frühmesse unter anderem insbesondere für diejenigen zu beten, *qui contra paganos pro defensione sanctę dei ecclesię sunt constituti*, zum anderen die Vorschrift des sechsten Kapitels an alle Gläubigen, jeden Freitag in bestimmter Weise zu fasten und im Anschluß an eine Prozession die Messe zu hören.

Nun ist der Freitag – zusammen mit dem Mittwoch – als Fastentermin hauptsächlich für den Klerus nicht unbekannt<sup>38</sup>); und auch eine

<sup>35</sup>) Vgl. Ghaerbald v. Lüttich, erste (dritte) Rechtssammlung c. 7 (ed. De Clercq I [wie Anm. 3] S. 354); – Hinkmar v. Reims, erste Rechtssammlung c. 17 (Migne PL 125, Sp. 778); – Herard v. Tours, Capitula c. 72 (Migne PL 121, Sp. 769); – Isaak v. Langres, Capitula c. 11, 22 (Migne PL 124, Sp. 1108); – Ps.-Bonifatius, Capitula c. 1 u. 6 (Migne PL 89, Sp. 821); – Capitula ecclesiastica c. 2 (MGH Capit. 1, S. 178); – Capitula missorum c. 7 (MGH Capit. 1, S. 182); – Capitula der Hs. Vesoul, Bibl. publ. 73, c. 25 (ed. De Clercq I S. 373); – Capitula der Hs. München, Bayer. Staatsbibl. Clm 6241, c. 22 (ed. Seckel [wie Anm. 3] S. 291); – Capitula de examinandis clericis c. 12 (MGH Capit. 1, S. 110).

<sup>36</sup>) Vgl. Hinkmar, erste Rechtssammlung c. 9 (Migne PL 125, Sp. 775); – Riculf v. Soissons, Capitula c. 3 (Migne PL 131, Sp. 16); – Capitula der Hs. Rom, Bibl. Vat. Ottobon. lat. 261, c. 5 (ed. Werminghoff [wie Anm. 3] S. 582).

<sup>37</sup>) Capitula der Hs. Rom, Bibl. Vat. Ottobon. lat. 261, c. 5 (ed. Werminghoff [wie Anm. 3] S. 582). Vgl. Anm. 36.

<sup>38</sup>) So setzen etwa die Statuta Rispacensia, Frisingensia, Salisburgensia (a. 799.800) c. 5 diese beiden Tage als Fastentermin für den gesamten Klerus (MGH Conc. 2, S. 208), die Aachener Synode des Jahres 816, c. 17 als Fastentermin für die Mönche fest (Josef Semler, Legislatio Aquisgranensis, in: Corpus Consuetudinum Monasticarum, hg. von Kassius Hallinger, Bd. 1 [1963] S. 461); unter den Bischofskapitularen bezeichnet das Kapitular der Handschrift von Vesoul c. 32 (ed. De Clercq I [wie Anm. 3] S. 370) den Freitag als möglichen zusätzlichen Fastentermin.